

Denis, Michael: O fahre wohl in deinem milden Westen (1764)

- 1 O fahre wohl in deinem milden Westen,
- 2 Erleuchterinn der Welt!
- 3 Es trinkt den letzten Segen deiner Strahlen
- 4 Ein weiter Wolkenkreis,
- 5 Und feiert deinen Abzug
- 6 In rothem Widerscheine,
- 7 Der Berg und Wald erfreut.

- 8 Es feiert deinen Abzug holdes Säuseln
- 9 Der kühlen Abendluft.
- 10 Ihn feiert farbenwechselnd auf den Fluren
- 11 Der helle Blumenschweiß.
- 12 Ihn feiern in den Wipfeln
- 13 Der Federsänger Kehlen.
- 14 Ihn feiert mein Geschlecht.

- 15 Auch ich, ich feire, lange die Gefährtinn
- 16 Der Lieder von der Wand,
- 17 Und kränze mich, und setze mich in's Helle
- 18 Der Abendgegend hin.
- 19 Hier soll mein Dank erklingen,
- 20 Indeß der Schatten Bote
- 21 Auf meine Scheitel blinkt.

- 22 Ein Tag von meinen Tagen ist hinüber
- 23 Zu seiner Brüder Zahl,
- 24 Die nimmer kommen, rief auch selbst Allvater
- 25 Sie wiederum zurück'.
- 26 Er spricht zu seinen Brüdern:
- 27 Der Barde war zufrieden
- 28 Mit euch, und ist's mit mir.

- 29 Ja, Vater! der du deinen Erdekindern

30 Gezählte Tage gibst,
31 Dein Säng' ist zufrieden mit dem Tage,
32 Der nun in Westen scheid't.
33 Zwar eine trübe Stunde –
34 Doch nein, er wird nicht klagen!
35 Die Stunde kam von dir.

36 Er ist zufrieden; aber, Herzenprüfer!
37 Bist du es auch mit ihm?
38 Beleidigte sein Denken, Sprechen, Handeln
39 Dein reines Auge nicht?
40 Von seinen Mitgeschöpfen
41 Steht keines auf und zeuget:
42 Er hat mich heut betrübt?

43 Du weißt es! Ach, mein Auge weilt am Boden!
44 Mein Kranz entsinket mir.
45 Die Saiten wimmern kläglich um Vergeben,
46 Vergeben fleht mein Mund.
47 Du siehst in meinem Busen
48 Den heißen Pfeil der Reue.
49 Du siehst, und du vergibst!

50 So sollen meiner Harfe laute Feier,
51 Und meiner Lippen Preis
52 Den Sternen und dem Silberhorne schallen,
53 Das dort in Süden glänzt.
54 Dir, Geber dieses Tages!
55 Der itzt in Westen auslosch,
56 Dir singt dein Barde Dank.

57 Dank für den Schatten, der von deinem Schilde
58 Sich über mich ergoß.
59 Ich wohnte sicher. Jedes feindliche Beginnen
60 Ging seinen Weg vorbei.

61 Nun winket mir die Ruhe
62 Nach langer Tagesarbeit.
63 O nimm den Schild nicht weg!

64 Indeß, daß alles Leben von dem Schlummer
65 Tief überströmet liegt,
66 Nur Eule, Frosch und Nachtigall und Grille,
67 Wie du sie lehrtest, singt,
68 Indessen soll zum Haupte
69 Von deines Barden Lager
70 Dein wacher Bote steh'n.

71 Er schrecke jedes Unheil weit zurücke,
72 Das arg im Finstern schleicht,
73 Und lasse mich das Bild geliebter Todten,
74 Und durch ein ahnend Grau
75 Den Lohn der wahren Tugend,
76 Und deine Wonnefluren
77 In frommen Träumen seh'n.

78 Auch um das Lager, wo mit meiner Fürstinn
79 Das Heil der Völker ruht,
80 Allvater! pflanze sich in wachen Kreisen
81 Dein flammend Botenheer!
82 Auch um das Lager, welches
83 Den Heldengeist von Joseph
84 Erneuert, pflanz' es sich!

85 Die Laster, die in ihren Höhlen lauschen,
86 Bis sich die Nacht verdickt,
87 Und dann auf sichre Menschen fallen, wähnend,
88 Daß sie dein Aug nicht sieht,
89 Die lehre, daß kein Dunkel
90 Vor deinem Blicke decke,
91 Die strahle du zurück!

92 So laß' ich mich vor dir dem Schlummer über.
93 Erwach' ich nimmer hier,
94 Dann wecke dort den Geist von dir geschaffen,
95 Wo keine Nacht mehr schwärzt.
96 Doch soll die Morgenlerche
97 Mein Ohr noch einmal hören,
98 Dann lob' ich dich mit ihr.

(Textopus: O fahre wohl in deinem milden Westen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/411>)